

mit „Blau“ vermischt wird und daß auf den Kaffeebechern
Kamman angebracht werden.

Welfen. Weil er Oubdesteifich als Raibstleij
bedachte ist vom hiesigen Schöffengericht ein Hausbesitzer in
Danzwische Namens Hausmann zu fünf Monaten Gefängnis
verurteilt worden. Außerdem erhielt er noch wegen Angehörig
vor Gericht drei Tage Haft. Seine Frau wurde wegen Bei-
hilfe bei dem Diebstahl zu einem Monat Gefängnis ver-
urteilt. Der Hund war dem Hausmann von einem Metzger-
meister zur Verfertigung übergeben worden.

Dresden. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich
am Mittwoch nachmittags auf einer mit Rotorkraft betriebenen
Wälzmaschine auf der äußeren Reifweg'scher Straße in Vorstadt
Wobau. Hier war die Maschine des Konfektbäckers Lange
mit Wälzrollen beschäftigt, während ihr 13-jähriger Sohn ihr
habeil beschäftigt war. In einem unbedachten Augenblick, er
wollte Wälze glatt legen, geriet der Knabe in das Getriebe
und wurde erstickt, wobei er schwere Quetschungen der
Brust und am Kopfe davontrug. Ein herbeigerufener Monteur,
wacher der Gefahr sofort abstellte, besetzte den Knaben,
der unterdessen bei Bewußtsein verloren hatte, aus seiner gefähr-
lichen Lage. Der Knabe schwelgt in Lebensgefahr, auch hat
sein Schreckenvermögen Verwundungen erlitten.

Dresden. Prinz Max, welcher mehrere Wochen lang
zum Besuche bei Sr. Majestät dem König in Pillnitz weilte, ist
gestern abend wieder nach Freiburg in Br. abgereist.

Dresden, 3. September. Heute vormittag erkrankte
im Hause der Alsenstraße 70 ein Stubebruder, wobei ein
Knabe und ein Mädchen der Eheleute Hühns ver-
brannten.

Pirna. Ein kaum glaublicher Vorgang hat sich in ver-
gangener Nacht im benachbarten Zehna zugetragen. Dort traf
ein von einem Ausgange heimkehrender Maurer in seiner
Wohnung den Schuttmann an. Hierüber aufgebracht, machte
der Heumann energisch von seinem Hausrecht Gebrauch,
während sich der Schuttmann zur Wehre setzte. Letzterer zog
dann scharf und brachte seinem Gegner einen heftigen Stoß
über den Kopf bei, so daß die entstandene Wunde über den
ganzen Schädel verläuft. Dem zweiten Hieb fing der Maurer
mit dem linken Arm auf, dessen Knochen mit der Waffe durch-
schlagen wurde. Der Verletzte mußte sofort nach hier in
ärztliche Behandlung gebracht werden. Nach Auflegung der
ersten Verbände machte sich seine Ueberführung nach dem Jo-
hanniter-Krankenhaus in Dohna-Grabenau nötig. Auch der
Schuttmann soll Verletzungen erlitten haben. Ueber den Zweck
der Anwesenheit des Letzteren in der Wohnung des Maurers
gehen verschiedene Gerüchte um. (Pirn. Anz.)

Schandau, 2. Sept. Gestern abend stellten sich auch hier
in den angrenzenden böhmischen Gebirgen starke Gewitter
ein und seitdem fällt der Regen, bald stark, bald mäßig, an.
Wie bekannt geworden ist, haben Unwetter die Gegenben von
Rumyitz und Seipa heimgesucht, infolgedessen der Polenz- und
Kamnitzfluß dem Elbtrom Wasser zuführten.

Rathen. Eine ungewöhnliche und nicht ungefähliche
Opferte, die noch einen verhältnismäßig glimpflichen Verlauf
nahm, die aber auch die humoristischen Belgeschmacks nicht ent-
beht, spielte sich hier ab. Ein Gutsbesitzer hatte eine Fuhre
Kuhl noch seinen am Bergabhange gelegenen Fildern gelassen,
um damit zu düngen. Als dahin ging alles sehr schön. Das
Schließwerk war fest und sicher angezogen und die Pferde aus-
gepasst und besetzt gefährt. Da, auf einmal gab es einen
heftigen Knall; das Schließwerk war gerissen, und wie ein ab-
geschossener Torpedo sprang der schwer beladene Wagen den Ab-
hang hinunter, schlug gerade auf ein Wohnhaus los, zertrümmerte
bei seinem mächtigen Anprall die massive Mauer und kam end-
lich mitten im Wohnzimmer zum Stehen, nachdem er alle im
Weg stehenden Möbel usw. zermalmt hatte. In demselben
Moment brach der Wagen auseinander, entließte sich seines
Inhalts, indem er den Fußboden, die Wände, die Decke und
alles, was sich im Zimmer befand, mit einer schrecklichen Rei-
schicht überschüttete, so daß es einer halbthiergen anstrengenden
Arbeit des ganzen Gutspersonals bedurfte, um das Zimmer
wieder einigermassen wohnbar zu machen. Die sich am
Wagen befindliche Deichsel, die bei dem Anprall wie ein Hund-
schlitz zerplitterte, schwächte den gewaltigen Stoß noch etwas,
sonst wäre schrecklich die ganze Fuhre noch weiter gegangen.
Glücklicherweise sind bei der Epifode Menschen nicht in Gefahr
geraten.

Dawgen. Wie gemeldet wird, sollen die Vormänner
in der hiesigen Gegend doch noch in Ordnung kommen, sobald
die hiesigen Wanderverbindungen bereits am 19. September be-
endet sein würden.

Freiburg, 2. September. Die hier begründete Troden-
platten- und Plankarbeit ist jetzt in Betrieb genommen. Diefelbe
wird die sogenannten „Börnerplatten“ heißen. — Die 39
Jahre alte Bergarbeitersehran Auguste Esterl hat sich mit
ihrem zweijährigen Sohne im Leibe zu Niederrangenan erkrankt.
Die Tat ist im Zustande geistiger Amnachtung ausgeführt worden.

Alexis, 2. September. In nahen Wäldern ist
ein großer Schatz an Gold gefunden worden. Das Fundstück wiegt gegen 900 Ader.

Böhmisch, 1. September. Gestern trat hier eine
Mittelschwere Plunhere aus Wisa unter Führung eines Offiziers
ein, um ortsliche Brauen anzulegen.

Hellerstein, 1. September. Gestern brach hier der
178. Lebensjahre lebende Sohn des Handwunders Max
Dreyer, und heute folgte ihm sein im 6. Lebensjahre stehender
Wunder im Tode nach. Es liegt wahrscheinlich Vergiftung vor,
da die Kinder demnach Giftbeeren gegessen haben. Ein dritter
Sohn liegt noch krank darnieder. Die ärztliche Section wird
über den inneren Vorfall Aufklärung bringen.

Oberhofen, 2. September. Wegen Wassermangel
ist die hier angelegte Wanderverkehrslinie abgesetzt und für
Wochen bestimmt worden.

Schorfau, 2. September. Handarbeiter Jakob hier
hatte auf dem Rathstisch d's Jahreszahl 1908 in 1904

berichtigt, um eine neue Karte zu geben. Das Handgericht
hatte die Karte beim Urkundenbuchung aus gewöhnlicher
Macht und verwies die Karte an das Schöffengericht.

Ehemals. Um einen Besondere der Besondere
vorzubringen, hat der Rat den Gebrauch der Schulbucher
wieder freigegeben. Trotzdem aber ist lang vorher amlicher
jeils zu passarem Umgang mit Wasser, insbesondere in den
Kulagen und Wästen, aufgeführt worden. Der Wasserstand
in der Kasse ist seit dem Tag zu Tag, da der Wasser
in seinem Verhältnis zu dem enormen Verbrauch steht. Die
Händler gehen jetzt auf den Wasserstand, die sich im
Ehemals gebildet haben, mit Wasser, um ihre Stoffe später
zu Wästen. Einzeln haben jedoch einen Teil ihrer An-
bieter bis auf weiteres entlassen müssen.

Vengensfeld, 1. September. Gestern abend ist die
Schule des Gutsbesitzer Hochmuth und kurz darnach die Ritter-
gutschule des Kammerherrn Arnim von Planitz eingeweiht
worden.

Reichenbach i. B., 1. September. In walden Reichen-
bach ist immer noch die Auffassung, daß die Wanderver
des immer empfindlicher sich bemerkbar machenden Wassermangel
entweder ganz unterlassen oder doch wesentlich eingeschränkt
bzw. verlegt werden. Allerdings hat unsere Stadtverwaltung
zufriedenheitsvoll Bedenken gegen eine solche Mittelmaßregelung
Reichenbach geltend gemacht, denn unter Umständen offer
gelte gelte ist der hiesigen Wasserwerksverwaltung gerade noch,
die Wasserversorgung mit Wasser zu versehen. Der durch be-
deutende Truppenteile entstehende Mehrverbrauch würde sich
unmöglich zu decken sein. Trotzdem ist, wie die „R. Nachr.“
auf Grund eingetragener Erklärungen mittels Wästen, keine
Aussicht vorhanden, daß an den Wanderverplänen etwas geändert
wird. Dagegen suchen die Militärbehörden nach Möglichkeit in
Orten mit starker Einquartierung der öffentlichen Wasser-
versorgung möglichst wenig zur Last zu fallen dadurch, daß sie im
Wandervergebäude nach Wasser sparen lassen. Eine Abteilung
Pioniere, bestehend aus einem Leutnant, einem Unteroffizier
und 6 Soldaten vom 2. Pionier-Battalion Nr. 22
sind gestern hier eingetroffen und auf unbestimmte Zeit ver-
quartiert worden. Die Abteilung ist mit Gerätschaften zum
Graben von Brunnen ausgerüstet und sie hat heute ihre Tätig-
keit unterzüglich aufgenommen, daß heißt, sie sucht Wasserborn
anzuweisen, wodurch, wenn es gelingt, die Feldtruppen vor
Wassermangel geschützt werden sollen. Man unternahm heute
vorbereitend Versuche auf dem ehemals Kramerchen, jetzt der
Stadt gehörigen Grundstück unweit der Elmschstraße. Bis
militär war man etwa vier Meter tief gekommen. Die Arbeiten
sind fortgesetzt worden. — Andererseits hat Herr Bürgermeister
Dr. Rettig ein Gesuch an das Königl. Kriegsministerium bezw.
an das Generalkommando des XIX. Armeekorps gerichtet, in
welchem um Ueberlassung eines Detachements Pioniere in un-
gefährlicher Stärke von 50 Mann gebeten wird, welches bei dem
Bau der neuen Wasserzuführung von Hauptmannsgrün Ver-
wendung finden soll. Die Zuführung ist bis auf eine Strecke
von etwa 1000 Meter fertiggestellt. Diese Strecke führt je-
doch durch felsiges Gestein und verursacht dadurch Schwierig-
keiten, die natürlich den Fortgang der Arbeiten außerordentlich
erschweren. Ferner mangelt es auch an Arbeitskräften. Wenn
das Kriegsministerium bezw. das Generalkommando dem Gesuch
stattgibt, dann kann mit Hilfe des Zuschusses an Arbeitskräften
innerhalb acht Tagen die ganze Zuführung fertiggestellt und an
unsere städtische Leitung angeschlossen sein. Auf lange Zeit
hin aus sind wir dann jeglicher Wasserfrage enthoben.

Plauen i. B., 2. September. Geheimnißvolles Dunkel
umhüllt noch der Tod des 18 Jahre alten Artur Arno Seibel
aus Rebersgrün bei Auerbach, dessen Verbleiben gestern mittag,
wie berichtet, von einem Waldarbeiter 800 Schritte von der
Straße Aich-Hastan im Kommando-Schwalbe, bei dem Ort
Himmelsberg im Feldgestrüpp aufgefunden worden ist. Die
Ursache, die Seibel befiel, war abgefallen; ein Teil hing noch
im Knopfloch der Weste, ein anderer lag unter der Weste. Der
Kopf der Weste und die Uhr fehlten. Dagegen war die Uhr-
tafel des Ermordeten mit 18 Mark Bargeld und einigen
Briefmarken in der Hosentasche vorhanden. Die Todesursache
wird erst bei der Obduktion festzustellen sein, da außer Auf-
schärungen an der Wange keine Verletzungen wahrzunehmen
waren. Seibel war Schüler der hiesigen Königl. Knabenschule
für Textilindustrie. Er hatte bereits seit Mittwoch der ver-
gangenen Woche nicht mehr am Unterricht teilgenommen. Als
der Diktator die Mitteilung gemacht wurde, daß Seibel sich
auch in seiner Wohnung nicht befände, setzte sie sofort den
Stadtarzt zu Auerbach, als den Wohnort der Mutter des Seibel,
sowie auch die hiesige Polizeiverwaltung in Kenntnis. Seibel,
einer der begabtesten Schüler der Knabenschule, wurde voll-
ständig durch Stipendien und durch die Scher der Knabenschule
durch Erteilung von Freistücken unterhalten. Demnach scheint
ausgeschlossen zu sein, daß er sich im Besitze größerer Geld-
mittel befand hat, die Veranlassung zu seiner Ermordung
hätten geben können. Seibel litt aber Wahrscheinlichkeit nach
dieses an diesen Vermögensgegenständen, die in der letzten Zeit so-
gar öfter dem Einbruch des Diebstahls machten. Hierin scheint
auch der Grund zu liegen, daß er sich von der hiesigen Behör-
de entfernt hat. Auf die Ergebnisse der gerichtlichen Unter-
suchung darf man gespannt sein.

Von der sächsl.-böh. Grenze. Der Auswanderer-
verkehr über die Station Reichenbach ist wieder im freien Be-
trieb. Es betrug für den Monat August wieder gegen
1000 Personen mehr als im Vormonat, nämlich 3024, das
sind durchschnittlich im Tage 98 Personen. Die höchste Tages-
zahl hatte der 24. mit 380, die niedrigste der 12. August
mit 15 Personen. Die Gesamtzahl der Auswanderer seit
Jahresbeginn bis Ende August beträgt bereits 24 408 Per-
sonen, durchschnittlich im Monat über 800. Auch der Verkehr
solcher Auswanderer, welche innerhalb wieder den Reichenbach
haben und über Reichenbach zurückreisen in die frühere Heimat,
ist auffallend im freien Betrieb. Deren Zahl beträgt im

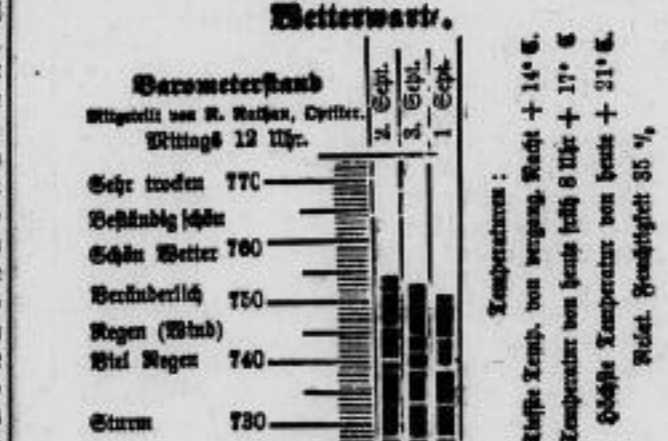
August 1908. 1. September. Die Zeitung des Jahres 1908 Ende August
aber 1910.

Borna. Im Wahlkreis Borna hat die Zeitung
des Landesverwalters den Besondere die Besondere die Besondere
Wanderverkehrliche Angelegenheiten. Zwei Frauen beschränkten
sich jedoch mit dem Besondere sogenannter „Höllische Zettel“,
die mit unleserlichen, roten Zeichen vermalen Papieren, die
angeblich „Worte Gottes“ enthalten. Die Frauen sprechen
bei der Behandlung Gebete, besuchen die Besondere des Wanderver-
doctors und fordern andere zu gleichem Tun an; sie nehmen
Abgaben nur selten und lediglich freiwillige Gaben für ihre
Heilversprechen an. Bei einem ist ein gewisser Panathimus
und die feste Ueberzeugung, daß der Wandervermann, dessen Treiben
an religiöse Eitelkeit erinnert, in allen Krankheiten helfen
kann, nicht zu verkennen.

Burgen, 2. September. Aus Anlaß des Besondere
wurden heute 150 Krone auf Kosten der Stadt gelöst.

Leipzig. Einem Gauner hat das hiesige Landgericht
für einige Zeit das Handwerk gelert, nämlich dem „Director“
eines Detektivbureaus, die Besondere, in dem es ihn wegen Betrug,
schlechter Ausbildung und Urkundenfälschung zu 1 Jahr
6 Monaten Gefängnis verurteilte. Was diesen Fall besonders
interessant macht, ist die geradezu unglückliche Dreifachheit die-
sebes. Obwohl er es in seinem ganzen Leben nur bis zum
Kriminalstreifer gebracht hatte, konnte er sich bei seinem ge-
wöhnlich beträchtlichen Unternehmungen ohne jede Verurteilung
„Aufsteiger“ „Bureauchef“ usw. Als „Director“
eines Detektivbureaus, das er nach Verhaftung verschiedener
Gefängnisstrafen eröffnet hatte, beschäftigte er sich auch mit der
Eingebung von Schuldsforderungen. Er sandte denn an die
Vertrauten Briefe, in denen er sich stolz und lächeln Mittel-
gutsbesitzer“ nannte, obwohl er die zum Kauf des betrübten
Mittelgutes (etwa 3 Morgen groß) nötige Anzahlung von
200 M. noch nicht einmal geleistet hatte. Wenn seine Beschränkung
ohne Erfolg blieb, ging er zu Drohungen über.
Den Schritt der Unterschreitung erklamm jedoch der Herr „Direc-
tor“, nachdem das Urteil verhängt worden war: er verlangte
von dem Gerichtshof, man wolle ihn auf seinen gestrigen Zu-
stand hin untersuchen lassen. Dieses Verlangen schätzte die
Richter, denen er mit seinen aus der juristischen „Pizis“
stammenden Winkelzügen viel zu schaffen gemacht hatte, nicht
schon ab.

Prettin. Die „Leipz. N. N.“ hatten berichtet, daß die
Kassen des Kreisbüreau, der auf der Höhe bei Pretilm
ausgeführt wurde, auf zwei Millionen Mark veranschlagt seien.
Dies ist nicht zutreffend. Für den Aufbau der Kasse sind
von selten der Militärverwaltung im ganzen nur 350 000 M.
ausgesetzt. In dieser Summe sind sämtliche Ausgaben ent-
halten, die der Aufbau verursacht, also die ganze Fehlschuld von
Kassenzinsen bis ans Geküper, der Transport der Meterrollen,
das ganze zum Unterbau erforderliche Holzwerk im Werte von
65 000 M. (was aber zu 60 Proz. vom Unternehmer zu decken
genommen wird), die Verpflegung der Truppen, Quartiergelder,
Lohnungszulagen, Flurschäden, die Wiederherstellung des ver-
loren gegangenen oder unbrauchbar gewordenen Materials,
sowie 3000 M. für den Herausziehen der eingetragenen Holz-
plättchen, das an einen Unternehmer vergeben ist, der für jeden
einzelnen Pfahl 7,50 M. erhält. Die eigentliche Oberkassende
selbst ist schon vor 5—6 Jahren angekauft und bezahlt; da sie
Inventar der Eisenbahnbehörde bleibt, können die Kosten des
Ankaufs selbstverständlich nicht mit in die Kassen der jetzigen
Kassende eingerechnet werden.



Wetterprognose.
(Orig.-Mitteilung vom kgl. meteorologischen Institut zu Chemnitz.)

Uebersicht der Wetterlage von heute früh:
Sommer des Erdballes aus erstreckt sich hoher Druck über
nach W.-Deutschland herein. Winden lagern über Skandinavien
und der nördlichen R-See bis an die W.-Riffe der Nordnord-
lichen Halbinsel reichend und über Jütland. A. Deutschland hat
heute meist wolfiges, kühles Wetter. Vereinzelt sonnen geistern
Regenfälle statt. Mit dem Fortschreiten der nördlichen Depressions
dürften weitere Niederschläge zu erwarten sein.
Prognose für den 4. September. Wetter: Regen-
näßig. Temperatur: Normal. Windrichtung: W. Baro-
meter: Mittel.

Gand- und Landwirtschaftliche.

Geflügelhaltung auf sehr beschränkte
Raume bietet hinsichtlich der Wahl geeigneter Tiere ganz
bedeutende Schwierigkeiten. Am ehesten eignen sich noch
die Gärtenhühner. So ganz korrekt ist diese Begren-
zung freilich nicht, denn eigentliche „Gärtenhühner“ —
welchen man ohne jeden Schaden oder Berdruß jederzeit
den freien Auslauf in den Gärten gestatten könnte —
gibt es nicht. Das Scharrvögel natürlich bricht eben immer
durch und auch die stärksten belästigten Gärtenhühner
wissen sich recht nette Erdbewohner heranzubilden, die sie
ohne Bewußtseins in den lochersten Gemüße- und schen-